

# Beteiligungs- und Kommunikationskonzept Verkehrsversuch Venloer Straße - Einrichtung einer Einbahnstraße

Stand: 06.09.2023

## **Kontext – Worum geht's?**

Die Venloer Straße ist eine der wichtigsten Hauptachsen in Ehrenfeld mit vielen Nutzungsansprüchen. Im Rahmen des Radverkehrskonzepts Ehrenfeld wurde erarbeitet, dass eine neue Verkehrsführung auf der Venloer Straße enorme Auswirkungen auf das Quartier und die umliegenden Straßen haben könnte. Auf dieser Grundlage haben die Bezirksvertretung Ehrenfeld am 15.11.2021 und der Verkehrsausschuss am 23.11.2021 die Verwaltung damit beauftragt, einen zweistufigen Verkehrsversuch durchzuführen, der folgende (zusammengefasste) Inhalte umfasst:

1. Stufe: Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches („20er-Zone“) inklusive Umwandlung von Kurzzeitparkplätzen – ist bereits umgesetzt und aktueller Status Quo
2. Stufe: Einrichtung einer Einbahnstraße – steht fest und ist in Planung

Der Beschluss beinhaltet das übergeordnete Ziel der Erhöhung der Verkehrssicherheit gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO). Eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf der Venloer Straße durch eine in Folge beabsichtigte Reduzierung der Verkehrsmengen kann dabei die Folge sein.

## **Zielgruppen**

### **Politische Akteur\*innen:**

Bezirksvertretung Ehrenfeld, Verkehrsausschuss, StadtAG Behindertenpolitik

### **Medien und Presse**

### **Nutzer\*innen der Venloer Straße:**

Anwohner\*innen, Autofahrer\*innen, Fußgänger\*innen, Radfahrer\*innen

### **Weitere vom Vorhaben betroffene Akteur\*innen:**

Gewerbetreibende, Gewerbetreibende\*innen, Handwerker\*innen, Lieferverkehr, Kitas und Schulen in der Umgebung, Planungsbüro Stadt & Handel, Religionsgemeinschaften, Kunst- und Kulturschaffende, Anwohner\*innen in der Umgebung

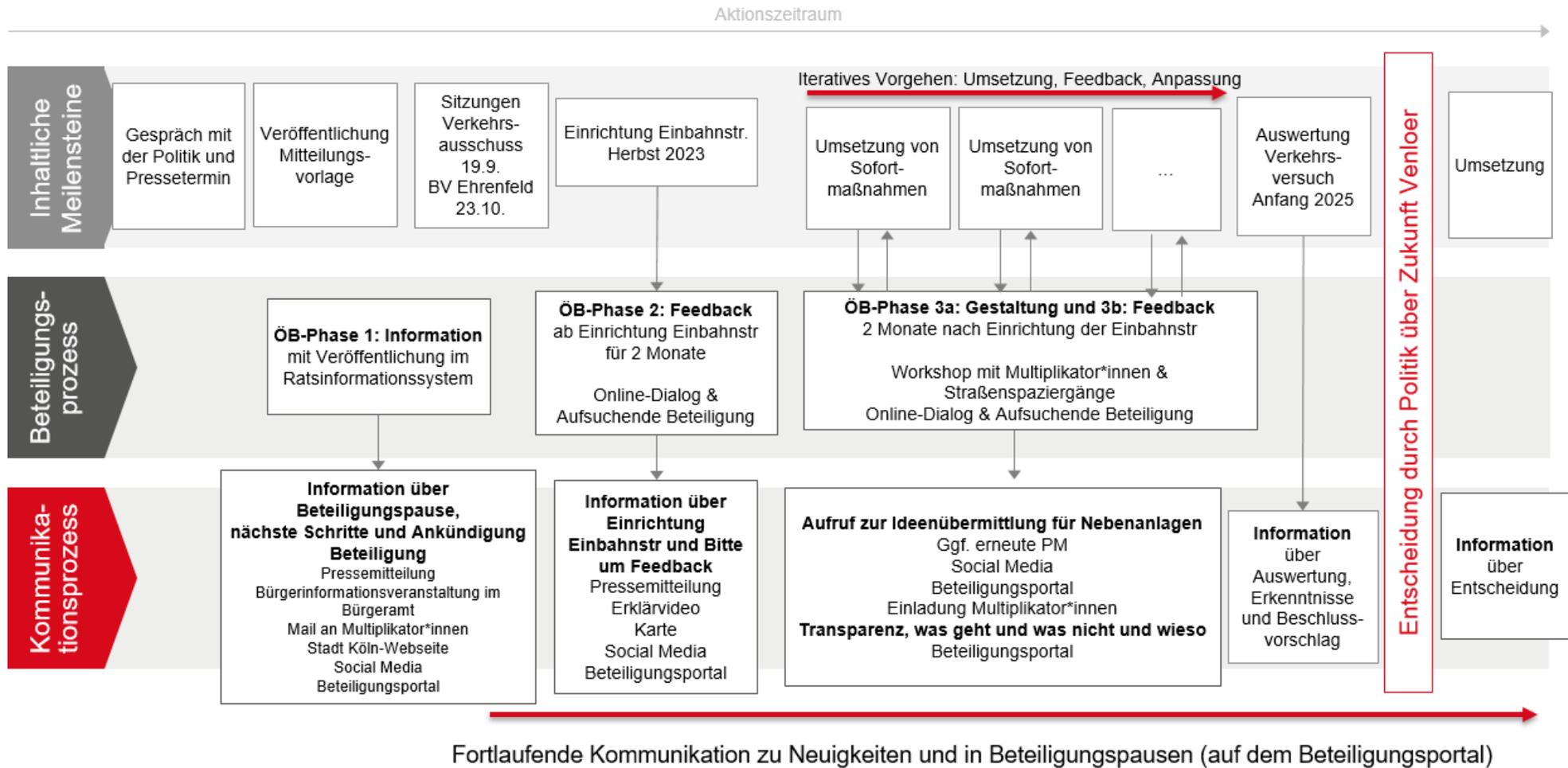
### **Am Vorhaben interessierte Akteur\*innen:**

IHK, IG Gastro, ADFC, Fuß e.V. und andere Verbände

### **Multiplikator\*innen für das Vorhaben:**

Agora, Sozialraumkoordination, Runder Tisch Ehrenfeld, Handelskümmerer der IHK, Allerweltshaus, Religionsgemeinschaften, Kitas und Schulen in der Umgebung

## Fahrplan der Planungs-, Kommunikations- und Beteiligungsbausteine



## Konkretisierung des Fahrplans

*Hinweis:* Da es sich um ein mehrphasiges Planungsverfahren handelt, erfordert dies auch einen mehrphasigen Beteiligungsablauf. Die unterschiedlichen Phasen haben unterschiedliche Zielsetzungen und die Einflussnahme der Öffentlichkeit auf die Planung variiert je Phase.

### Phase 1: Information

... über die Beteiligungspause, die Einführung der Einbahnstraße und Ankündigung der geplanten Beteiligung

#### Ziele:

Information, Aufklärung, Verständnis, Nachvollziehbarkeit für die Zielgruppen

#### Zeitraumen:

Mit Veröffentlichung der Verwaltungsvorlage

#### Formate:

Öffentlichkeitsveranstaltung Bürgeramt Ehrenfeld, Mail an Multiplikator\*innen, Projektwebsite etc.

### Phase 2: Feedback zur Einbahnstraße

Dass die Einbahnstraße eingerichtet wird, ist gesetzt. Aber Einbahnstraße ist nicht gleich Einbahnstraße. Wie die Aufwertung der Einbahnstraße in den Nebenanlagen aussehen muss, um ohne Baumaßnahmen und mit einfachen Mitteln eine Verschönerung des Straßenzuges zu erzielen, wird Gegenstand einer Öffentlichkeitsbeteiligung sein.

Da verkehrliche Änderungen erfahrungsgemäß eine Eingewöhnungsphase benötigen, wird die Einrichtung der Einbahnstraße zunächst seitens der Verwaltung über zwei Monate beobachtet und die Akteur\*innen vor Ort und digital befragt, wie sie mit den Veränderungen klarkommen und welche Bedarfe und Bedürfnisse es gibt. Die Verwaltung erfährt so, „wo der Schuh drückt“, was also noch unklar und unverständlich ist. Die Verwaltung erkennt frühzeitig mögliche Gefahrenstellen und kann diese umgehend beseitigen.

#### Ziele:

Erkenntnisgewinn für Verwaltung, Aufklärung, Verständnis und Nachvollziehbarkeit für die Zielgruppen

#### Beteiligungsformate:

Online-Dialog auf [www.meinungfuer.koeln](http://www.meinungfuer.koeln) mit der Möglichkeit, Fragen/Hinweise zu geben. Fragen werden im Rahmen eines FAQ (häufig gestellte Fragen) beantwortet

Aufsuchende Beteiligung mit dem MeinungsMobil vor Ort auf der Venloer Straße

#### Zeitraumen:

Direkt nach Einrichtung der Einbahnstraße für zwei Monate

### Phase 3a: Ausgestaltung der Einbahnstraße a la „Pimp your Einbahnstraße“

Gemeinsam mit der Öffentlichkeit werden Maßnahmen für die Aufwertung der Einbahnstraße in den Nebenanlagen entwickelt. Der Fokus liegt dabei darauf, wie in den Nebenanlagen gute Ideen ohne Baumaßnahmen und mit einfachen Mitteln zu einer Verschönerung des Straßenzuges beitragen können. Einige Maßnahmen werden kurzfristig umgesetzt, einige mit in eine politische Beschlussvorlage aufgenommen und andere wiederum nach Prüfung abgelehnt und deren Nicht-Umsetzbarkeit begründet.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt agil und iterativ: Umsetzung, Testung/Prüfung, Anpassung

**Ziele:**

Erkenntnisgewinn für die Verwaltung, Akzeptanz und Unterstützung, damit die Aufwertung der Einbahnstraße in den Nebenanlagen gelingt

**Beteiligungsformate:**

Design-Thinking-Workshops mit Multiplikator\*innen und Interessensvertreter\*innen

Straßenspaziergänge zu unterschiedlichen Themen und entsprechend unterschiedlich eingeladenen Akteur\*innen

**Zeitrahmen:**

Zwei Monate nach Einrichtung der Einbahnstraße

**Phase 3b: Feedback zur Einbahnstraße, um Maßnahmen zu testen und ggf. anzupassen**

Im Sinne eines iterativen Vorgehens werden die umgesetzten Maßnahmen getestet und ggf. angepasst, dann erneut getestet und ggf. angepasst.

**Ziele:**

Erkenntnisgewinn, Anpassungsfähigkeit und Kund\*innenzentrierung

**Beteiligungsformate:**

Online-Dialog auf [www.meinungfuer.koeln](http://www.meinungfuer.koeln) mit der Möglichkeit, Fragen/Hinweise zu geben. Fragen werden im Rahmen eines FAQ (häufig gestellte Fragen) beantwortet

Aufsuchende Beteiligung mit dem MeinungsMobil vor Ort auf der Venloer Straße

**Zeitrahmen:**

Ab Veränderung der Einbahnstraße durch Umsetzung von Sofort-Maßnahmen durchgehend bis Ende des Verkehrsversuches

Grundlage für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Öffentlichkeitsbeteiligung sind die vom Rat der Stadt beschlossenen Qualitätsstandards für gute Öffentlichkeitsbeteiligung:

